



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Siegen

Ludorff, Albert

Münster i.W., 1903

Gemeinde Crombach

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94808](#)



Crombach.

Das Kirchspiel Crombach (49 qkm, mit 2686 Evangelischen, 67 Katholiken, 16 anderen Christen, 15 Juden) liegt im Nordwesten des Kreises und umfaßt das Gebiet der in die Ferndorf mündenden oberen und mittleren Littfeld. Daselbe enthält die sechs Gemeinden Crombach, Littfeld, Burgholdinghausen, Stendenbach, Eichen mit Hammerhaus und Bockenbach. Es gehört zu den neun alten Kirchspielen des Siegerlandes und bildete dem entsprechend von Alters her einen später mit Ferndorf vereinigten Gerichtsbezirk.¹ Es wird 1345 zum ersten Mal urkundlich als Kirchspiel erwähnt² und hat sich trotz seines Alters im Gegensatz zu den meisten übrigen in gleicher Ausdehnung Jahrhunderte lang bis heute erhalten.

Als Kirhdörfer finden wir in den älteren Pfarreien gewöhnlich die frühesten Gründungen, wohl schon deshalb, weil sie bei der für die damaligen Verhältnisse günstigsten Lage auch gewöhnlich die größte Bevölkerung hatten. Der älteste Ort des Kirchspiels ist aber unzweifelhaft Littfeld.

Die jetzige Form des Namens könnte zwar bei ihrer Durchsichtigkeit auf ein geringeres Alter des Ortes schließen lassen. Sie ist aber eine Entstehung des früheren Littfe⁴, dem das noch heute im Volksmund übliche Letfe entspricht. Letztere Form ist ebenso wie die nachher zu erwähnenden Namen der Kirhdörfer Nefen, Fischpe jetzt entstellt in Fischbach und wahrscheinlich auch Ferndorf eine Zusammensetzung mit Alfa oder Apa, welches in der ältesten Zeit für das jetzige

¹ Wandmalerei der Kirche zu Crombach, 1 : 5. (Siehe Seite 19.) Nach Aufnahme von Architekt Ulbrecht, Siegen.

² Siehe Amt Ferndorf.

³ Phil. 177.

⁴ Geschrieben Littpe, Phil. 206. Dieselbe Form finden wir auch in dem Visitationsprotocoll 1574. Steinberg, Reformationsgesch. 290.

Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Siegen.

Bach üblich war und hier wie anderwärts in den Namen sehr alter, nach den vorbeifließenden Bächen benannter Gründungen vorkommt.

Aber nicht Littfeld, sondern das viel jüngere Crombach wurde Kirhdorf, wohl weil letzteres mehr in der Mitte des Kirchspiels lag und vielleicht schon früh den älteren Ort an Ausdehnung erreicht haben möchte, wenigstens besaß es 1466 schon 24 Häuser, während Littfeld nur 25 aufwies.¹

Das Patronat über die Kirche besaßen von Alters her die Herren von Wildenberg,² erst bei der Einführung der Reformation nahm der Graf von Nassau dasselbe, wie in den übrigen Landestheilen, für sich in Anspruch. Dieses Kirchspiel war das einzige im Siegerland, in welchem ein fremder Landesherr das Besitzungsrecht ausübte, wohl weil es mehr als irgend ein anderes an der äußersten Grenze des nassauischen Gebiets lag.

Die aus dem Mittelalter stammende Kirche war dem St. Ludgerus geweiht, was auf Einflüsse von Norden her hindeuten könnte. Daneben finden sich von Alters her Kapellen zu Eichen und Littfeld. Letztere hatte ebenso wie die Freudenberger Kapelle die St. Katharina als Schutzheilige.

Wie Crombach das einzige Kirchspiel war, in welchem ein fremder Landesherr das Patronat inne hatte, so wurde auch hier später als in einem andern die Landesherrschaft der nassauischen Grafen vollständig begründet. Dieselben besaßen hier ursprünglich eine Vogtei, aber daneben hatten die Herren von Wildenberg noch viele Güter und Leibeigene, welche sie 1523 pfandweise dem Grafen Heinrich überließen, und die erst 1417 unbestrittener nassauischer Besitz wurden. Das hier gelegene Gut Burgholdinghausen, von welchem noch im Folgenden die Rede ist, blieb wahrscheinlich ein Lehen der Abtei Deuz bis zur Säcularisation derselben im Anfang des 19. Jahrhunderts.⁴

X Im Norden des Kirchspiels Crombach war der Sitz der Familie von Holdinghausen.⁵ Nach der Urkunde 1079—1089 übernahmen zwei Brüder der vorher erwähnten Abtei Deuz außer mehreren anderen Besitzungen im Siegerland auch einen Hof zu „Haldinghusen“. Denselben besaßen die Herren von Holdinghausen, welche schon gegen Ende des 15. Jahrhunderts in westfälischen Urkunden vorkommen, als Mannlehen von der Abtei. Als deren Vasallen wurden sie zuerst 1518 im Mannbuche derselben aufgeführt.

Der letzte männliche Nachkomme war Dietrich von Holdinghausen, Herr zu Almen und Schweppenburg, welcher 1684 starb und zwei Töchter hinterließ. Die älteste derselben, Maria Rosina, seine Erbin, verkaufte 1700 das Gut Holdinghausen nebst dem andern Besitz wegen Geldverlegenheit an die Fürstin Ernestine Charlotte von Nassau-Siegen. Doch wurde der Verkauf wegen des von vielen Seiten dagegen erhobenen Einspruchs rückgängig gemacht. 1786 wurde dasselbe an die Vorfahren des gegenwärtigen Grafen Fürstenberg veräußert, in dessen Besitz es sich noch als das einzige geschlossene adelige Gut des Kreises befindet.

Quellen und Literatur:

Eine handschriftliche Chronik von Crombach von Pfarrer Achenbach.

Geschichtliche Nachrichten von Ferndorf, Junkernhees, Langenau und Burgholdinghausen von Rechnungsrath Manger, Siegen 1881.

¹ Arnoldi, Gesch. III, 2, S. 8.

² Phil. 118.

³ Phil. 118.

⁴ Achenbach S. V. II 11.

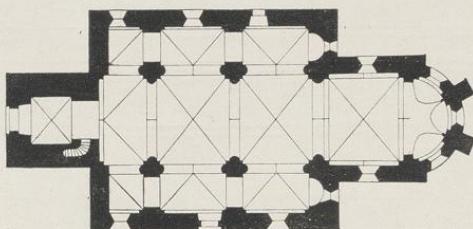
⁵ Achenbach S. V. II 7—55.

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Crombach.

I. Dorf Crombach.

14 Kilometer nordwestlich von Siegen.

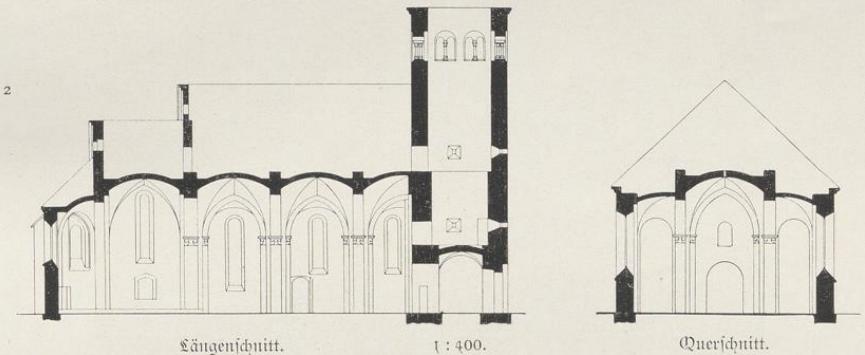
Kirche, evangelisch, romanisch und Uebergang,



1 : 400

dreischiffig, dreijochig, das westliche Joch halb; Wandapsiden in den Seitenschiffen, Chor einjochig mit Apsis. Westthurm romanisch, in 2 Geschossen gewölbt. Strebepfeiler der Apsis später. Kreuzgewölbe mit angeputzten Graten, in den Seitenschiffen einhüftig, auf quadratischen Pfeilern mit Halbkreisvorlagen und auf Wandpfeilern, zwischen spitzbogigen Gurten und Wandblenden, zwischen rundbogigen in den Seitenschiffen. In der Chorapsis Kuppel mit Stichkappen auf Wand-Pfeilern und Diensten. Pfeilerkapitelle mit Eckknollen. Kapitelle der Wanddienste mit Köpfen und Laubwerk; Basis mit Eckblatt.

Fenster, rundbogig, eintheilig, Schalllöcher rundbogig, zweitheilig mit Mittelsäulchen.¹
Portale, rundbogig, das der Südseite mit verstümmeltem Kleeblattschluss.



Längsschnitt.

1 : 400.

Querschnitt.

Sakramenthäuschen, Rest, gotisch; verstümmelte Verdachung mit Spitzbogen und Maßwerkbefrönung; 88 cm breit, 97 cm hoch.

Pokal, Renaissance, von Silber, mit Deckel, Inschrift und Jahreszahl 1664, 28,5 cm hoch.

Wandmalerei,² 3 Uebergang, Reste. (Abbildungen siehe Ueberschriften.)

¹ Nach Osten und Westen noch erhalten.

² und 3 Nach Aufnahmen von Architekt Albrecht in Siegen.

3*

3 Glocken mit Inschriften:

1.

† · I M D I C O · D I V I M S ·

D V N · P V L S O R ·

E C O · K A T E R I N A · +

1,08 m Durchmesser.

2. Iohan mauritz fürst zu nassau. hermannus solbach pastor anno MDCLXV (1665)
Iohannes pampus und frantz seelbach beide Kirchmeistere h. jacob cromel gos mich.

1,01 m Durchmesser.

3. Neu.



Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Siegen.



1.



2.

Lichtdruck von Römmiger & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von A. Endorff, 1897.

Kirche:

Innenansichten: 1. nach Nordwesten; 2. nach Osten.

